© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

als ob sich auch der Storch, wenn er nachdenklich auf einem Beine steht, auf dieses Wort besinnen will; denn er ist klug und weise, das habe ich schon angedeutet. Dafür hat er von jeher gegolten. Daß er indes in seiner Klugheit soweit geht und bei der Wanderung nach dem Süden, wie noch häufig von Unwissenden behauptet wird, kleine und schwache Vögel auf den Rücken nimmt und sie übers Meer trägt, das ist Mythe. Den ersten Anstoß dazu, ihn für einen mit Verstand begabten Vogel zu halten, hat wohl der Umstand gegeben, daß er sich alljährlich zum Frühjahr in seinem alten Heim wieder einstellt, den Eintritt der wärmeren Jahreszeit also prophetisch anzeigt, und in diesem Ahnungsvermögen auch zum Herbst rechtzeitig davonzieht. „Der Storch unter dem Himmel", sagt Jeremias, „weiß seine Zeit." Trifft er im Frühling zeitig bei uns ein, so schließt man daraus auf ein fruchtbares Jahr; verläßt er uns früher als gewöhnlich, dann steht ein baldiger und strenger Winter bevor. In großen Flügen versammeln die Störche sich vor ihrem Wegzuge, und man ist, wenn man ihrer soviele auf der Wiese beisammen sieht, durchaus nicht mehr darüber im Zweifel, was man unter dem sprüchwörtlich gewordenen „Storchgericht" zu verstehen hat.

Doch „da brat' mir einer 'nen Storch, aber recht knusprig — oder 'nen milchernen"; wo komme ich denn mit meinen Gedanken hin? Doch nicht etwa wieder zum Konditor, um zur „Leipziger Lerche" auch noch ein „Storchnest" zu verzehren oder gar ins Reich der Botanik bis zum „Storchschnabel"?

Schon steht die Sonne höher am Himmel. Darum will ich mit „Storchschritten" schnell, „wie die Störche vor Bartholomä", weiter eilen, um den Wald zu erreichen, was mir mit meinen „Storchbeinen" bald gelingen soll.

(Fortsetzung folgt.)

Kleinere Mitteilungen.

Vogelschutz. Das Frühjahr steht nun bald wieder vor der Thür und unsere heimkehrenden Lieblinge, die fröhlichen Sänger in Wald und Feld, beziehen gern die Nistkästen, die ihnen der Mensch während ihrer Abwesenheit in liebender Vorsorge aufgehangen hat. Damit dies nun in der rechten Weise geschehe, dafür giebt die bekannte Schrift von Hofrat Professor Dr. K. Th. Liebe **„Winke für das Aufhängen von Nistkästen"** bewährte Fingerzeige. Der durch die Vermittelung des Tierschutzvereins ermäßigte Partiepreis von 3,50 Mark für 50, und 5,00 Mark für 100 Exemplare ermöglicht die Massenverbreitung dieser überaus nützlichen Vogelschutzschrift in Schulanstalten, Tierschutz-, Geflügelzüchter-, Gartenbau-, Land- und Forstwirtschaftlichen Vereinen. Bei Einsendung des

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Betrages an die Verlagsbuchhandlung von Theodor Hofmann in Gera (Reuß) erfolgt portofreie Zusendung.

Gera. E. Fischer.

Ende März v. J. wurde im hiesigen Revier etwa sechshundert Meter von Waidmannsruh auf einem Kiefern-Kahlschlage plötzlich eine **Auerhenne** bemerkt. In den ersten Tagen des Monats April beobachtete ich dieselbe eines Morgens unmittelbar vor meiner Wohnung auf einer Linde, wo sie von den Knospen äste. Von da ab hielt sich die Henne bis Anfang Mai täglich in der Nähe meiner Wohnung auf und wurde zuletzt so vertraut, daß sie sich unter die Haushühner mischte und sich später sogar von meinen Kindern mit der Hand fangen ließ. Auch ist es öfter vorgekommen, daß die Henne aus eigenem Antriebe durch die offenstehende Thür auf den Hausflur und in den an meiner Wohnung befindlichen Saal kam. Von Mitte Mai an war sie verschwunden und ist dann erst in den Monaten Juli und August noch einige Male, aber weiter im Revier, gesehen worden. Endlich bemerke ich noch, daß sich hier niemand entsinnen kann jemals vorher auf hiesigem Revier Auerwild gesehen zu haben.

Waidmannsruh (Kreis Herzberg), den 18. Januar 1900. Münchow.

(Aus einem Brief an Carl R. Hennicke.) Vielleicht interessiert es Sie, bei dieser Gelegenheit von einigen seltenen Vorkommnissen zu vernehmen, die mir diesen Winter geschäftlicherseits unter die Hände gekommen sind. Es betrifft in erster Linie die Erlegung eines **Cursorius gallicus-Männchen**, geschossen am 10. Oktober im Rheinthal (bei Lustenau), der in eine hiesige Privatsammlung gelangte. — Dann dürfte ein einseitig albinotischer **Corvus corone** (geschossen am 19. Oktober bei Aarburg) sehr bemerkenswert sein, indem derselbe nur im linken Flügel alle Armschwingen, sowie die entsprechenden oberen Flügeldeckfedern sehr auffallend hell graubraun zeigt, ebenso eine Partie des Kleingefieders an der linken Flankengegend, während der ganze übrige Vogel absolut wie gewöhnlich schwarzglänzend ist. Es scheint weder ein junges, noch ganz altes, sondern vielleicht einundeinhalbjähriges, sonst durchaus normal entwickeltes Individium zu sein. — Erwähnenswert sind u. a. auch zwei **Pica pica** (wahrscheinlich von gleicher Brut) bei denen alles Schwarz hellaschgrau gefärbt ist.

St. Gallen, 15. Januar 1900. Zollikofer.

Aufruf.

Am 29. September v. J. ist unser allverehrter Dr. Ruß gestorben. Wer er gewesen, was er geleistet hat, niemandem brauchen wir es zu sagen; seine Schriften, durch die er sich schon bei Lebzeiten ein unvergängliches Denkmal gesetzt hat, geben dafür ein beredtes Zeugnis.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tausende haben aus seinen Werken wertvolle Anregungen und Belehrungen geschöpft. Viele, die mit ihm in persönliche oder schriftliche Berührung getreten sind, haben sich seine erprobten Ratschläge mit Erfolg zu Nutzen gemacht.

Die Freude an der Natur im allgemeinen und ihren gefiederten Bewohnern im besonderen zu wecken, war sein Hauptbestreben, und tausendfältig ist ihm dies gelungen.

Die Unterzeichneten glauben daher im Sinne der meisten Vogelfreunde zu handeln, wenn sie die Anregung dazu geben, diesem Manne als sichtbares Zeichen des Dankes und der Verehrung ein „Grab-Denkmal" auf seine jetzige Ruhestätte, auf dem Friedhofe bei Mariendorf, zu setzen, ein bescheidenes, nicht prunkhaftes Denkmal, welches mit dem Wesen des Verstorbenen zu seinen Lebzeiten im Einklang steht.

Aus dem Grunde erlauben wir uns, an alle Vogelliebhaber die Bitte auszusprechen, einen freundlichen Beitrag zu den Kosten des Denkmals zu leisten, der von den Unterzeichneten, sowie von der Redaktion der „Gefiederten Welt" gern und mit Dank entgegengenommen wird.

Quittung erfolgt durch die „Gefiederte Welt".

Karl Kullmann, Frankfurt a. M., Gr. Eschenheimer Str. 72.

Direktor Max Kosegarten, Berlin SO., Köpenicker Str. 123.

Litterarisches.

Chernelházi Chernel István, Magyarország madarai, különös tekintettel gazdasági jelentőségükre. Budapest 1899.

Da das Werk leider in ungarischer Sprache erschienen ist, — ich sage „leider" insofern, als es so der großen Allgemeinheit in Europa nicht zugänglich ist, — wandte ich mich wegen einer Besprechung an die Ungarische Ornithologische Centrale, die meinem Wunsche auch in bereitwilligster Weise Folge leistete. Ich kann mich den folgenden Worten des Herrn Jacob Schenk, soweit sie für mich verständliche Dinge betreffen (Ausstattung, Druck, Bilderschmuck, und die beiden in deutscher Übersetzung in der „Aquila" erschienenen Abschnitte über den Vogelschutz[1]) und über den Silberreiher) nur voll und ganz anschließen und meine Bewunderung für die Opferwilligkeit des ungarischen Ackerbauministeriums aussprechen, das die Kosten der Herausgabe eines solchen Werkes übernahm.

Dr. Carl R. Hennicke.

Die Vögel Ungarns mit besonderer Berücksichtigung ihrer Bedeutung für die Landwirtschaft. Herausgegeben im Auftrage des Königlichen ungarischen

---

[1]) Daß in dem dem Vogelschutz gewidmeten Teile die Freiherr von Berlepschschen Erfahrungen nicht berücksichtigt sind, rührt nach Mitteilung des Herrn von Chernel daher, daß der erste Teil des Werkes bereits fertig war, als das von Berlepschsche Buch erschien.
Dr. Carl R. Hennicke.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Fischer Emil, Münchow , Zollikofer , Kosegarten Max

Artikel/Article: Kleinere Mittheilungen. 169-171